

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtzehntägigen „Kleinereiten“ Unterhaltungsblätter.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 39.

Donnerstag, den 5. April 1906.

72. Jahrgang.

Unter den Pferden eines Gehöftes in Preshendorf ist der Ausbruch der Influenza (Brustseuche) amtlich festgestellt worden.

523 C. Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 2. April 1906.

In Seyde bei Hermsdorf im Erzg. ist die Geflügelcholera erloschen.

296 C. Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 2. April 1906.

Selekta an der Stadtschule betr.

Von Ostern 1906 ab tritt die an der hiesigen Stadtschule bestehende Selekta für fremdsprachlichen Unterricht in städtische Verwaltung. Der Unterricht erstreckt sich auf Englisch, Französisch und Lateinisch; das Schulgeld beträgt

bei einem Einkommen bis zu 1500 M. = 20 M.,

" " " von mehr als 1500 M. bis 2400 M. = 40 M.,

" " " " " 2400 M. = 60 M.,

für auswärtige Kinder aber durchgängig 60 M.

Anmeldungen sind bei Herrn Schuldirektor Burkhart zu bewirken.

Dippoldiswalde, am 3. April 1906.

Der Stadtrat.

Die am 1. d. M. fällig gewordenen Brandkassenbeiträge auf den I. Termin mit 1 Pfg. für die Einholt sind innerhalb 14 Tagen an die Stadtsteuereinnahme zu bezahlen.

Dippoldiswalde, am 3. April 1906.

Der Stadtrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 6. April 1906, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer im hiesigen Rathause. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Holzversteigerung. Wendischcarsdorfer Revier.

Restaurant zum Jägerhaus, Poßenhäuser bei Obernaundorf, Mittwoch, den 11. April 1906, vorm. 10 Uhr: 201 h. u. 47 w. Stämme, 139 h. u. 135 w. Räder, 77 w. Derb- u. 1160 w. Reislängen, 126 rm w. Ruhnüppel, 6 rm w. Brennseite, 123 rm h. u. w. Brennknüppel, 17 rm h. u. w. Zaden, 191,5 rm h. u. w. Äste; Abt. 79, 81, 82, 91, 102 u. 105 (Poßen, Buchwald u. Borholz).

Agl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf und Agl. Forstrentamt Tharandt, am 30. März 1906.

Die wirtschaftlichen Nachteile der Wehrpflichtigen und die Wehrsteuer als ausgleichende Gerechtigkeit.

Es ist in hohem Grade zu beklagen, daß sich die maßgebenden Kreise in der Frage der Wehrsteuer auf den idealen Standpunkt der allgemeinen Dienstpflicht stellen und diese ganze Frage nicht praktisch auffassen und nach dem Prinzip der ausgleichenden Gerechtigkeit lösen. Die allgemeine Dienstpflicht existiert in Deutschland in der Praxis doch gar nicht, weil Millionen junger Leute wegen kleiner Fehler oder als Überzählige gar nicht Soldaten werden. Wenn man nun auch zugeben muß, daß der Heeresdienst eine vorzügliche Schule für Gesundheit, Pflichtgefühl, Ordnungssinn und Disziplin ist, so verkennen die Gegner doch wohl ganz und gar die großen wirtschaftlichen Schädigungen, welche die Militärdienstpflichtigen zu erdulden haben. Wir wollen dabei die Opfer der aktiven Dienstzeit an Geld und Gut, an Zeit und Kraft gar nicht in Anschlag bringen, sondern als eine Pflicht für das Vaterland auffassen. Aber man sehe sich doch nur einmal die Situation der jungen Leute in ihrem Berufe an, so lange sie noch zu Übungen in der Reserve verpflichtet sind. Viele Geschäfte und Aktiengesellschaften stellen überhaupt nur militärfreie Leute an und die militärdienstpflichtigen Bewerber fallen mit ihren Bewerbungen glatt durch. Wo ist denn bei einem solchen Verfahren in dieser nur von Interessen und Gewinn geleiteten Welt auch nur ein Fünkchen von Idealismus und Patriotismus seitens der betreffenden Arbeitgeber, Geschäfte und Institutionen gegenüber den noch militärdienstpflichtigen Personen zu spüren? Verlangt ein solcher Zustand nicht die Wehrsteuer und zwar eine entsprechend hohe Wehrsteuer als ausgleichende Gerechtigkeit? Man sehe nur die Zustände an verschiedenen Berliner Großbanken, deren Leiter um ihrer „nationalen Arbeit“ willen Orden erhielten; sie lehnen junge Leute, die ihr Jahr abgedient haben und noch übungspflichtig sind, grundsätzlich ab, und stellen Reserveoffiziersaspiranten, die ihre zwei Übungen absolviert haben, nur bei Verzicht auf weitere militärische Karriere an. Industrielle Werke, auch solche, die große Lieferungen für Heer und Marine erhalten, verfahren vorsichtiger: sie verbieten Übungen nicht direkt, aber schmälern dafür Lantime und Gehalt der Betroffenen. Sogar solch ein rentables Kiesenunternehmer wie die Höchster Farbwerke treibt diese Politik. Schließlich wird es soweit kommen, daß nur noch für Diener die zurückgelegte Militärzeit als Empfehlung gilt; dafür wird von ihnen meistens Kinderlosigkeit verlangt. Der normale Deutsche, der vorwärts kommen will, darf also nicht Soldat gewesen sein oder Familie haben. Ein herrliches Zukunftsbild! Schließlich nähern wir uns wieder den Zuständen der alten Wehrzeit; wo das Dienen oft als Schande, stets als Unglück galt. Unter solchen Umständen ist die Wehrsteuer nur ein Mittel ausgleichender Gerechtigkeit. Besser noch wäre es freilich, wenn der Staat in seinen eigenen Betrieben, dann aber auch bei allen ihm verpflichteten Erwerbsgesellschaften darauf sähe, daß alle Gedienten nicht ausgeschlossen oder zurückgesetzt werden. Unsere Armee hat jetzt nur den Schaden davon. Das sieht man schon an der Zusammensetzung des Offizierskorps des Beurlaubtenstandes, wo die Juristen, die natürlich jederzeit Übungsurlaub erhalten, vorwiegen, während die Ingenieure nur sehr selten in die Rangliste sich verirren.

Und doch könnte gerade die Welt der Technik uns viele tüchtige Leute stellen, die das Ausreten „vor der Front“ von ihrem Beruf her kennen und sich praktisch zu betätigen wissen. Augenblicklich ist für sie und zahlreiche andere Berufsstände das Nichtdienen notgedrungen ein Wunsch der Selbsterhaltung. Man braucht bloß den Anzeigenteil der Annoncenblätter durchzusehen, um das zu erkennen: Überall werden militärfreie Bewerber verlangt und angeboten.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat März d. J. 594 Einzahlungen im Betrage von 70 549 M. 22 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 455 Rückzahlungen im Betrage von 70 387 M. 19 Pf. Überhaupt sind in der Zeit vom 1. Januar bis mit 31. März d. J.

292 750 M. 47 Pf. Einlagen in 2546 Posten,

7300 M. — Pf. Kapital-Rückzahlungen,

83 766 M. 95 Pf. Zinsen,

94 M. — Pf. Zinsgemein

80 000 M. — Pf. Rückzahlungen v. d. Sächs. Bank,

463 911 M. 42 Pf. in Sa.

vereinnehmungen, dagegen

251 187 M. 05 Pf. Rückzahlungen in 1652 Posten,

94 M. 18 Pf. Zinsen an die Einleger,

90 100 M. — Pf. Ausgeliehene Kapitalien,

16 215 M. 89 Pf. abgelieferte Überschüsse und

Verwaltungsaufwand

101 080 M. — Pf. Einlage bei der Sächs. Bank,

458 677 M. 12 Pf. in Sa.

verausgabt worden.

Ritzenberg. Am Sonntagabend früh fanden Straßenarbeiter auf einer Bank an der Rehefelder Straße einen fremden jungen Mann, welcher nicht weiter konnte. Derselbe war vom Wadenkrampe befallen worden und hat infolge dessen bei der herrschenden Kälte die Füße erfroren. Der Mann wurde von den Arbeitern bis in die Paradieschenke gebracht, von wo aus er im Auftrag der hiesigen Polizeibehörde mittelst Fuhrwerks abgeholt und in der hiesigen städtischen Krankenstube in Pflege gegeben wurde. Es ist der Polierer und Tischler Theodor Luas aus Schönefeld bei Leipzig, der zuletzt in Glashütte beschäftigt gewesen ist.

Dresden, 2. April. Die 1. Kammer bewilligte heute als 5. Rate 700 000 M. zur Umgestaltung der Verkehrsstellen Deuben und Gainsberg, sowie viergleisigen Ausbau zwischen Postchappel und Station 116 D. W., genehmigte die Beträge betreffend die Überlassung staatlicher Flächen an die Stadtgemeinde Dresden und verabschiedete den Berg, Hütten und Mäzgetat. — Die 2. Kammer nahm in Schlussberatung die Ergänzung des Entwurfs des ordentlichen Etats und zu Kap. 39 und 40 des ordentlichen Etats, den Etat des Ministeriums der Justiz betreffend, an.

Dresden, 3. April. Die Erste Kammer trat heute vormittag 11 Uhr zusammen und beschäftigte sich in Schlussberatung mit dem mündlichen Bericht der zweiten Deputation über Kapitel 16 des ordentlichen Etats 1906/07, betreffend die Staatseisenbahnen, und die hierzu eingegangenen Petitionen, wozu sich eine lange Debatte entspann. — Die Zweite Kammer trat um 10 Uhr zu-

sammen und nahm zunächst die Wahl von fünf Mitgliedern und drei Stellvertretern in die Zwischendeputation für den Ständehausneubau vor. Es wurden gewählt: Präsident Mehnert, die Vizepräsidenten Schill und Opiß, sowie die Abgeordneten Hähnel und Schief. Sodann trat die Kammer in die Beratung des anderweiten Berichtes der Finanzdeputation A über Kapitel 1 des ordentlichen Etats 1906/07, betreffend Forsten ein. Die 2. Kammer hatte seinerzeit beschlossen, die Försterschule entgegen dem Antrage der Regierung nach Augustsburg anstatt nach Obernhau zu legen. Die 1. Kammer war diesem Beschlusse nicht beigetreten. Ein Antrag Kluge, die Försterschule nach Obernhau zu legen, wurde gegen 6 Stimmen abgelehnt und dadurch auch der Beschluß der 1. Kammer nicht angenommen. Bei der Beratung des Antrages Erste und Genossen wegen Regelung des öffentlichen Verbindungswesens entspann sich eine lange scharfe Debatte.

— Das der Stadt Pirna zugefallene Vermächtnis im Wertbetrage von über 800 000 M. hat bekanntlich durch einen Neffen des Testators, des in Dresden verstorbenen Treibriemen-Fabrikanten Greif, eine Anfechtung erfahren. Nach einem Beweisbeschlusse des Landgerichts Dresden hat nunmehr in dieser Angelegenheit die Abhörung verschiedener Zeugen stattzufinden. Es ist, wie schon früher mitgeteilt, behauptet worden, daß Greif sich bei Abfassung des Testaments in einem die freie Willensmeinung ausschließenden Zustande befunden habe.

— Das Sektenwesen blüht im Erzgebirge ruhig weiter. In das Vereinsregister zu Zwickau ist am 31. März der Verein „Baptistengemeinde zu Niederplanitz“ eingetragen worden.

Johanngeorgenstadt. Einem Schlaganfall erlag der Besitzer des allen Erzgebirgstouristen bekannten vornehmen Hotels „Henriettenhof“, Buschmann. Der Verstorbene hatte sich wegen seiner großen Verdienste um die Touristik der heimlichen Erzgebirgsgaue den Ehrennamen „Vater des Erzgebirges“ erworben. Er stand im 61. Lebensjahre.

Reigersdorf. Mit dem 1. April sind bei der hiesigen Fernsprechemittlungsstelle Vielschmüchshalter mit selbsttätiger Schlußbezeichnung in Betrieb genommen worden. Es bedarf fortan des Anrufens des gewünschten Teilnehmers nicht mehr; dies wird vom Vermittlungsamt besorgt.

Bertsdorf. Von den 40 Gestellungspflichtigen, welche sich aus hiesigem Orte der Ertragkommission vorstellten, wurden bloß 4 als tauglich befunden.

Großschönau. Mit der Rohrlegung für die hiesige Wasserleitung ist begonnen worden. Die Arbeiten werden zumeist von Ausländern ausgeführt; man hofft, das Wasserleitungswerk bereits Mitte Oktober in Betrieb setzen zu können.

Bautzen. Ein Knabe namens Schuppan aus Camina hatte vor einigen Tagen eine Koburrit-Patrone gefunden. Diese ist dann später in die Hände der 10 Jahre alten Tochter des in Camina wohnenden Fabrikarbeiters Siebenbürger gelangt. Das Mädchen hat mit der Patrone gespielt und versucht, den Inhalt mittels einer Nadel zu entfernen. Dieses Gebaren hat schlimme Folgen gehabt. Die Patrone explodierte und dabei wurden dem Mädchen die Finger der linken Hand weggerissen und die rechte Hand und das Gesicht verschiedentlich verletzt. Das Mädchen hat Aufnahme im Stadtkrankenhaus in Bautzen gefunden.

Inserate, welche bei der dabei tendenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden werden mit 12 Pfg., sofern aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tebellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeländt, im redbaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Z Tagesgeschichte.

Berlin, 2. April. Das preussische Abgeordnetenhaus lehnte heute in namentlicher Abstimmung mit 188 gegen 81 Stimmen die freisinnigen Anträge auf Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten Wahlrechts ab. Dafür stimmten die Freisinnigen, das Zentrum und Polen. Das Haus nahm dann in einfacher Abstimmung die Regierungsvorlage betreffend Vermehrung der Mitglieder des Hauses und Aenderung der Wahlbezirke an, sowie den Antrag betreffend die Vorschriften über das Wahlverfahren.

Der Kaiser führte am Montag persönlich das den Krefeldern versprochene Husarenregiment in die festlich geschmückte Stadt ein, die dem Monarchen und dem Regiment einen enthusiastischen Empfang bereitet.

Das Reichsbanknotenwesen wird durch die Ausgabe von Banknoten zu 50 und 20 M. demnächst eine Umgestaltung erfahren. Es ist deshalb gerade jetzt von Interesse, aus dem letzten Berichte der Reichsschuldenkommission über die bisher an die Reichsbank abgelieferten Banknoten ein zahlenmäßiges Bild zu gewinnen. Bei der am 3. März 1906 stattgefundenen Prüfung ist zunächst festgestellt worden, daß die Reichsbank seit der Prüfung vom 4. März 1905 der Reichsdruckerei Auftrag zur Anfertigung von 200 Mill. M. in Reichsbanknoten zu 100 Mark erteilt hat, so daß die letztere unter Hinzurechnung der von ihr nach dem vorletzten Berichte aus früheren Aufträgen noch zu liefernden 326,7 Mill. in Noten zu 100 M. im ganzen 526,7 Mill. zu liefern hatte. Darauf sind seit dem 4. März 1905 363,7 Mill. geliefert worden, mithin noch 163 Mill. M. in 100 M.-Noten rückständig. Im ganzen waren bis zur letzten Prüfung an die Reichsbank für 8924960000 M. Banknoten abgeliefert. Dazu kommen für 3150640000 M., die von der zur Kontrolle der von der früheren Preussischen Bank ausgegebenen Banknoten niedergesetzten Immediatkommission mit ihrem Stempel bedruckt an die Hauptbank abgeliefert worden. Es ergibt sich also eine Gesamteinnahme an Banknoten von 12075,6 Mill. M. Davon sind als nicht mehr umlaufsfähig für 8282992560 M. vernichtet worden. Ferner hat die Reichsbank für die am 1. Januar 1901 noch im Umlauf gewesenen Noten der vormaligen Preussischen Bank einen Betrag von 2559040 M. an die Reichskasse gezahlt. Der Abgang betrug also zusammen 8285551600 Mark, und es blieben demgemäß von der vorgedachten Summe noch 3790048400 M. nachzuweisen. Davon wurden nach der Wochenübersicht der Reichsbank vom 28. Februar d. J. an Beständen in den Kassen der Hauptbank und ihrer Zweiganstalten und als im Umlauf befindlich 3725627000 M. nachgewiesen. Als untauglich für den Umlauf waren einbehalten und zur Vernichtung bestimmt für 64421000 M. Die gesamte nachgewiesene Summe betrug demgemäß 3790048000 M. oder 400 M. weniger als die von der Reichsbank nachzuweisende Summe. Der Unterschied beruht darauf, daß in den Wochenübersichten der Reichsbank die Banknotenbestände bei den einzelnen Bankstellen auf volle Laufende abgerundet werden.

Mit einem neuen Artilleriegeschos ist soeben die Firma Krupp an die Öffentlichkeit getreten. Das Geschos vereinigt in seinem Inneren ein Schrapnell und eine Granate miteinander, indem der vordere Teil ein regelrechtes, modernstes Schrapnell darstellt, während der hintere Teil eine dickwandige Granate bildet. In dem Einheitsgeschos hat der Granatteil seinen besonderen Aufschlagzylinder, der beim Aufschlag des Geschosses von selbst in Tätigkeit tritt; zerspringt das Geschos als Schrapnell in der Luft, so beladigt der vordere Teil durch seinen Rückstoß gegen den Granatzylinder diesen gleichfalls, und man erhält die Wirkung unserer deutschen Brennzylindergranate mit den vom Sprengpunkt aus steil abfallenden Sprengstücken neben der Schrapnell-Brennzylinderwirkung als Zugabe. Der Schrapnellteil enthält 300 Füllkugeln, wie ein modernes Feldschrapnell. Der Granatteil hat daneben 130 Sprengstücke.

Als „gepanzerte Vertreter der deutschen Stämme“ bezeichnete der Kaiser vor einigen Jahren die Linienfahrzeuge der deutschen Flotte. Seit dem Jahre 1899 haben nämlich alle neubauten Linienfahrzeuge den Namen eines Herrscherstammes, eines Bundesstaates oder einer Provinz erhalten. Bisher waren schon und zwar seit dem 70er und 80er Jahren „Baden“, „Bayern“, „Sachsen“, „Württemberg“ und „Oldenburg“ vorhanden, später trat „Brandenburg“ hinzu. Um die süddeutschen Staaten nicht zu kurz kommen zu lassen, erhielten die ersten vier Linienfahrzeuge die Namen der süddeutschen Herrschergeschlechter: „Wittelsbach“, „Bettin“, „Zähringen“ und „Schwaben“. Es folgten „Mecklenburg“, „Braunschweig“ und „Hessen“, sowie „Elßaß“ und „Lothringen“. Dann kamen „Preußen“ und „Deutschland“. Jetzt ist mit den preussischen Provinzen begonnen worden. „Pommern“ und „Sachsen“ schwimmen schon. So wird im Laufe der Zeit jeder deutsche Stamm seinen gepanzerten Repräsentanten in der Marine bekommen. Es war ein sehr schöner Gedanke des Kaisers, den deutschen Linienfahrern die Namen deutscher Stämme zu geben, denn das Band der Zugehörigkeit zwischen Schiff und Bundesstaat oder Provinz, das beim Stapellauf geknüpft wird, wird immer fester werden. Jeder Volksstamm kommt gewissermaßen in ein persönliches Verhältnis zur Flotte. Bekanntlich erhalten seit geraumer Zeit die kleinen Kreuzer die Namen deutscher Großstädte. Es ist zweifellos, daß beide Maßnahmen dazu beitragen, das Interesse der weitesten Kreise an der Flotte zu fördern. Noch vieler Jahre emsiger Arbeit wird es bedürfen, ehe die Schlachtflotte aus wirklich vollwertigen „gepanzerten Vertretern der deutschen Stämme“ zusammengesetzt ist.

Dem Magistrat zu Torgau ist folgende Verfügung des R. S. Kriegsministeriums zugegangen: „Es hat sich die Möglichkeit ergeben, innerhalb des Königreichs Sachsen ein zur Anlage eines Truppenübungsplatzes geeignetes Gelände zu angemessenen und im Vergleich zu dem in dortiger Gegend in Aussicht genommenen Areale billigeren Preisen zu erlangen. Diese Preisforderungen glaubt das Kriegsministerium den gesetzgebenden Faktoren des Reichs gegenüber vertreten zu können, sobald nunmehr zu hoffen steht, daß das neue Projekt die Zustimmung des Reichstages zu finden wird. Mit Rücksicht hierauf sieht sich das Kriegsministerium veranlaßt, die wegen Anlage eines Truppenübungsplatzes dort angebahnten Verhandlungen endgültig abzubrechen. Gleichzeitig gestattet sich das Kriegsministerium, den geehrten Stadtrat zu ersuchen, die beteiligten Grundstücksbesitzer hiervon in Kenntnis zu setzen. Hierbei möchte das Kriegsministerium es nicht unterlassen, dem geehrten Stadtrat nochmals seinen ergebensten Dank für die gefällige Mitwirkung bei den stattgefundenen Vorerörterungen und die dabei gehabte Mühe und Arbeit zum Ausdruck zu bringen.“ Damit ist das Projekt bei Belgern-Torgau entgiltig begraben.

In Deutsch-Ostafrika schreitet die Beruhigung der ausländischen Gebiete mehr und mehr fort, und es stellen neuerdings auch solche Häuptlinge, deren Haltung bisher zweifelhaft war, den deutschen Streiftruppen Hilfsgruppen zur Verfügung.

Aus Deutsch-Südwest-Afrika ist am Sonntag die schmerzliche Nachricht von der Niedermeglung einer deutschen Abteilung durch eine Hottentottenbande eingelaufen. Eine neuere Meldung enthält über das bedauerliche Ereignis folgende nähere Angaben: An der Grenze östlich Umas wurden am 25. März Hottentotten festgestellt, die anscheinend nach Ariam zogen. Am 26. März überfiel eine stärkere Hottentottenbande zwischen Umas und der Ostgrenze einen Transport von sechs leeren Wagen. Von dem nur 17 Mann starken Begleitkommando fielen der Führer des Transports Leutnant Keller, früher im 3. Württembergischen Feldartillerie-Regiment Nr. 49, und zehn Reiter; schwer verwundet wurden zwei, leicht verwundet zwei Reiter. Die Wagen wurden von den Hottentotten verbrannt, die Ochsen in südwestlicher Richtung abgetrieben. Nur ein Mann der Bedeckung kehrte zu Fuß nach Umas zurück, von wo sofort 24 Gewehre der 7. Kompanie 2. Feldregiments nach Natab (an der Ostgrenze östlich Umas) entsandt wurden. Der gleichfalls benachrichtigte Hauptmann von Rappard ging mit 40 Gewehren am 27. früh von Ariam nach Natab vor. Er stieß an der Überfallstelle auf 30 bis 40 Hottentotten, die nach kurzem Feuergefecht auf Natab abzogen. Patrouille Rappard hatte keine Verluste, während vom Feinde sechs Tode und zahlreiche Blutspuren aufgefunden wurden. Natab wurde am 28. März durch unsere Truppen besetzt. Eine Offizierpatrouille, die am 27. März von Ariam auf Gamsbühl aufklärte, erhielt am Rande der Klust Feuer. Ein Reiter wurde leicht verwundet. Die Abteilung des Hauptmanns Heud ging auf die Nachricht des Ueberfalls am 27. März abends von Natabis auf Ariam vor. Die Nachrichten lassen immer wieder erkennen, wie schwer es ist, den in dem unwirtlichen gebirgigen Gelände in kleinen Abteilungen auftretenden Feind erfolgreich zu bekämpfen.

Weißenfels, 2. April. Im Meuselwitzer Revier hat die Zahl der Ausständigen zugenommen. Im Weißenfels Revier ist die Lage unverändert.

Stadfulza. Am 14. Oktober d. J. werden unter Beteiligung sämtlicher Kriegervereine der Umgegend aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr der Doppelschlacht bei Jena und Auerstädt zwei gleichartige Denkmäler enthüllt werden. Ihrem Charakter entsprechend, werden diese Denkmäler auf den Friedhöfen derjenigen Orte, wo die Entscheidung der Schlachten fiel, und zwar in Bierzehnheiligen und Hassenhausen, errichtet werden. Die Denkmäler werden nach Entwürfen des Professor Unger in Berlin angefertigt.

Posen, 2. April. Heute früh wurden auf sämtlichen Bauten die Arbeiter ausgesperrt, da sie die Forderungen der Arbeitgeber nicht annehmen wollten. Man hofft, daß eine Einigung zustande kommen wird.

Schweiz. Die Schweiz hat sich prompt die Lehren des russisch-japanischen Krieges zunutze gemacht, der in erster Linie bedeutend gesteigerte Anforderung an den Munitionseratz aller Waffen ergeben hat. So bewilligte die Bundesversammlung einen Kredit von 10,4 Millionen Franken für die Vermehrung der Munitionsbestände. Jedes Gewehr im Auszug und in der Landwehr soll mit 750 Laborierten (bisher 500) Patronen bedacht werden, jedes Gewehr des Landsturms mit 300 (bisher 200.) Für die Maschinengewehre ist der Vorrat auf je 80 000 Patronen, für Feldartillerie auf 1200 (bisher 800) Schrapnellgeschosse für jedes Geschos festgesetzt worden. Diese Munitionsvorräte werden von den eidgenössischen Munitionsfabriken in Thun und Altdorf (Uri) bis Mitte des Jahres 1908 fertiggestellt werden.

Leus, 2. April. Hier ist das Gerücht verbreitet, wonach noch lebende Bergarbeiter sich in Schacht 4 befinden. Die Rettungsmannschaft versucht den Abstieg.

Niederlande. Die von Zaren angeregte zweite zwecklose Friedenskonferenz wird im Sommer oder Herbst d. J. stattfinden. Um an ihr teilnehmen zu können, hat die Regierung der nordamerikanischen Union bereits die Bewilligung von 200 000 Mark im Repräsentantenhaus nachgesucht. — Im Staatsrate zu Christiania wurden Dr. Sigurd Ibsen und Rektor Horst zu norwegischen Mitgliedern des Haager Schiedsgerichtshofes ernannt.

Spanien. Die Marollo-Konferenz hat ihre Arbeiten beendet und ein Übereinkommen ist bezüglich aller Punkte erzielt. Die Konferenz hat einen endgiltigen Text der Artikel, betr. die Zinsen der Staatsbank und die Schaffung einer Kommission für Abschätzung der Zollwerte, sowie eines Komitees für das Zollwesen, das mit der Oberaufsicht des Zolldienstes betraut ist, festgestellt. Was die Beteiligung der verschiedenen Mächte an dem Kapital der Staatsbank anlangt, so ist beschlossen worden, daß jede Macht einen Anteil haben soll, und daß außerdem zwei weitere Teile dem an der Anleihe von 1904 beteiligten Konsortium als Entschädigung dafür zuerteilt werden sollen, daß es kein Vorzugsrecht in Anleiheangelegenheiten an die Staatsbank abtritt. Der letzte Artikel des Reglements über die Polizei, der die Verteilung der Häfen unter die französischen und spanischen Offiziere und Unteroffiziere betrifft, ist nach einem von der russischen Vertretung vorgeschlagenen Text angenommen worden. Infolgedessen wird das Cadre der Instrukteure der scharfschützigen Polizei, die Offiziere und die Unteroffiziere spanisch sein in Tetuan, gemischt in Tanger, spanisch in Larasch, französisch in Rabat, gemischt in Casablanca, französisch in den anderen Häfen. Was den Inspektor betrifft, so hat der Vertreter der Niederlande zu erkennen gegeben, daß seine Regierung die Ehre ablehne, zur Stellung dieses Offiziers berufen zu werden, wenn Seine Kaiserliche Majestät den Wunsch danach aussprechen sollte. Die Niederlande würde dem Wunsche, der in dieser Angelegenheit anfänglich ausgesprochen war, nur nachgegeben haben, wenn ihre Zusage notwendig gewesen wäre, um das Zustandekommen einer allgemeinen Einigung zu erleichtern. Die Konferenz beschloß schließlich, daß zu den Vorbereitungen der Generalakte der Konferenz geschritten werden solle und daß die angenommenen Texte vor allem von einer Sonderkommission revidiert werden sollen, die aus dem zweiten spanischen Delegierten Perez Caballero und den technischen Delegierten Frankreichs und Deutschlands, Regnault und Klemei, bestehen soll.

Nordamerika. Eine halbe Million amerikanischer Erubenarbeiter ist am Sonnabend in den Ausstand getreten. Die seit Wochen geführten Verhandlungen zur Ausarbeitung einer Lohnskala haben das von den Arbeiterführern gewünschte Resultat nicht gebracht und so hat denn die Verbandsleitung den Ausstand proklamiert, einen Ausstand von so gigantischen Dimensionen, wie er in der Streikgeschichte wohl nie zu verzeichnen war. Eine halbe Million Streikender! Der vorjährige Riesenstreik im Ruhrrevier umfaßte keine 200 000 Mann! Der Riesenstreik ist proklamiert. Er trägt aber in sich selbst schon den Keim seines baldigen Endes. Mit solchen Armeekorps Streikender, deren Verpflegung allein täglich Millionen verschlingt, kann nicht lange operiert werden. Auch sind die Verhandlungen noch nicht abgebrochen. Präsident Roosevelt wurde um sein Eingreifen ersucht und man hegt auf beiden Seiten große Hoffnungen, daß es ihm gelingen werde, einen baldigen Friedensschluß herbeizuführen.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums zu Dippoldiswalde,

am 9. März 1906.

Anwesend sämtliche Mitglieder.

- Nach Eröffnung der Sitzung wird Kenntnis genommen: a., von einem Schreiben des Stadtgemeinderats zu Glaschütte, in welchem derselbe für die dargebrachten Glückwünsche zum 400jährigen Jubiläum der Stadt Glaschütte seinen Dank ausdrückt; b., von einem Dankschreiben des Konsortiums der Selektia, die Übernahme der letzteren auf die Stadt betr.; c., von der erfolgten Genehmigung des Schulfassenshaushaltplanes aufs laufende Jahr durch die Königl. Bezirkschulinspektion; d., von der Stadträtlichen Mitteilung über den bevorstehenden Abgang des Stadt- und Sparkassen-Kontrolleurs Glöckner und der Wiederbefugung dieser Stelle durch den jetzigen Kassexpedienten Zehse; e., von dem befriedigenden Ergebnis der am 15. Februar 1906 durch den Finanz- bzw. Sparkassen-Ausschuß vorgenommenen Revision der städtischen Kassen und von der mit dem Ausdruck besonderer Befriedigung aufgenommenen Mitteilung des Bürgermeisters a. D. Voigt, nach welcher die Zinsen der ihm zu Ehren errichteten Stiftung zur Förderung des hiesigen Handwerkes Verwendung finden sollen.

Genehmigung wird ausgesprochen:

- zur Bestreitung des Aufwandes für die Abordnung zweier Lehrer der Stadtschule zu den Osterprüfungen an auswärtigen Schulen, aus der Schulkasse und
- zur Erstattung von 430 M. Umzugskosten (einschließlich Mietzinsentschädigung) an Bürgermeister Dr. Weißbach aus der Stadtkasse.

Die Ratsvorlage, betr. die Einrichtung vierteljährlicher Zinszahlungstermine in Bezug auf Sparkassendarlehne wird zunächst dem Sparkassenausschuß zur Begutachtung überwiesen.

Da an Stelle des verstorbenen Gemeindevorstandes Siegert dessen Stellvertreter Hermann Schmidt die Geschäfte des Gemeindevorstandes übernommen hat, so wird an Stelle Schmidt's der unter andern vom Stadtrat vorgeschlagene Apolthaler Meißner als Stellvertreter des Gemeindevorstandes auf die Wahlperiode Schmidt's gewählt.

Bei der Verteilung der von p. Siegert innegehabten Funktionen als Ausschussmitglied werden gewählt die Stadtverordneten

Giebold in den Flurausschuß, Baumgarten in den Armen- und Krankenhäusausschuß,

Schlosserritz. Schmidt in den Wahlschutz und Krieger in den Ausschuss für die Ortsabstimmung. Die Sparsassenrechnung aufs Jahr 1903 wird nach erlebtem Prüfungsverfahren richtig gesprochen. Die Beratung und Beschlussfassung über den vom Bürgermeister Dr. Weisbach umgearbeiteten Entwurf einer neuen Straßenpolizei-Ordnung wird ausgesetzt; es wird beschlossen, diesen Entwurf bei den Mitgliedern des Stadtverordneten-Kollegiums unter Einräumung einer 14-tägigen Besetzzeit in Umlauf zu legen. In nichtöffentlicher Sitzung werden Sparsassendarlehnsachen beraten.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
E. Otto Schmidt, Vorsitzender.

Bermischtes.

* Der „Kraamklopper.“ Ein eigentümlicher Gebrauch herrscht in der berühmten Blumenstadt Haarlem. Sobald in einem Hause ein Kind das Licht der Welt erblickt, wird der „Kraamklopper“ mit einem Stift an der Straßentür befestigt. Dieses Symbol der Freuden und Schmerzen einer Mutter besteht aus einem Täfelchen, dessen vier Ecken abgerundet sind. Es ist ganz mit rosaroter Seide und diese wieder mit Spigen überzogen, welche an den vier Ecken des Täfelchens in Falten gelegt werden und den

Rosagrund durchschimmern lassen. Das Arrangement dieses Dekor ist verschieden, je nach dem das Kind ein „Weisje“ (Mädchen) oder ein „Jongetje“ (Knabe) ist. Mit diesem Kloppler, der an der Haustür figuriert, bis die Wöchnerin ihren Kirchgang hält, wird großer Luxus getrieben. Vermögende Leute verwenden hierzu kostbare Spigen und selbst die Armen schonen ihre Sparspennige nicht, wenn es die Anschaffung eines Klopplers gilt; es ist dies Ehrensache. Bezüglich der Entstehung dieses seltsamen Brauches erzählt man sich in Haarlem verschiedene Legenden. Mag indes der Ursprung des Klopplers sein, welcher er wolle, gewiß ist, daß die Spigenrose ehemals selbst den Arm des Gesehes lähmte. Weder Richter noch Häfcher durften in ein Haus eindringen, dessen Tür jenes Zeichen trug. Auch blieb ein solches Haus von Einquartierungen verschont. Heute wohnt der Spigenrose nicht mehr diese Macht inne, aber sie verkündigt dem Vorübergehenden ein Ereignis, das die ganze Familie lebhaft beschäftigt und ermahnt ihn, nicht durch rohes Geräusch die Ruhe der Wöchnerin zu stören.

* Ein Bild vom Berliner Leben zeigt sich in folgendem: Zu einer Prügelei an einem offenen Grabe kam es auf einem Friedhof in Groß-Berlin. Es wurde ein Arbeiter beerdigt, von dem seine Kameraden annahmen,

daß er aus Gram darüber, daß seine Frau ihn verlassen, gestorben sei. Als auch die Frau zu der Beerdigung erschien, wurden ihr höhnische und beleidigende Bemerkungen zugerufen. Die Frau verlor einem Manne einen Schlag ins Gesicht, worauf eine größere Prügelei entstand, bei welcher der Witwe der Kopf blutig geschlagen wurde.

Telephonische Nachrichten.

Rahod, 4. April. Heute früh 4 Uhr ist Prinz Wilhelm von Schaumburg-Lippe plötzlich an Herzschwäche gestorben.

Rahod, 4. April. Prinzessin Friedrich zu Schaumburg-Lippe ist heute früh 9 Uhr gestorben.

Leus, 4. April. Heute morgen 9 Uhr wurde ein Lebender aus Schacht 4 geborgen. Man glaubt, daß noch andere Lebende sich in dem Schachte befinden.

Sparrasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathaus, Parterre).
Expeditions-Stunden: Sonntags (ersten und letzten Sonntag im Monat) von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Vorschußverein zu Dippoldiswalde.

(Kassierer: Rfm. R. S. Linde.)
Täglich (mit Ausnahme des Sonntag und Mittwoch) von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Auf dem **Maxener Gottesacker** sollen 6 Reihen Gräber von Erwachsenen aus den Jahren 1876—80 **eingeobnet** werden. Wünsche um Erhaltung der Grabstätten und Ansprüche an die Grabsteine bis 1. Mai d. J. beim Kirchenvorstand anzubringen.

Einzelne Stube

für alleinst. Frau sof. oder 1. Juli **gesucht.** Off. erb. an die Exped. d. Bl.

Eine kleine Wohnung

sucht für sofort oder später
Paul Schauer.

Garçon-Logis

auf 6 Wochen sucht ein Beamter. Off. mit Preisangabe unter **N. S. 543** Expedition d. Blattes.

Eine Wohnung mit Zubehör

ist zu vermieten und Johannes zu beziehen
Kleine Mählstraße 266.

Eine freundliche Wohnung mit **Garten** (130 Mark) den 1. Juli beziehbar. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

1. Juli ist die **1. Etage** anderweit zu vermieten. **Rödel, Naundorf** bei Schmiedeberg **Nr. 33**, gegenüber Laux's Fabrik.

Kräftiger Fleischer geselle, der selbständig arbeiten kann, **sucht** dauernde Stellung. Zu erfahren **Geising, Dresden** Straße **Nr. 72.**

Einen Kutscher

für schweres und leichtes Fuhrwerk **sucht** für sofort oder später
Paul Schauer, Fuhrgeschäft. Teleph. 36.

Einen Knecht,

sowie einen jüngeren landwirtschaftlichen **Arbeiter** sucht sofort
Hogor, Luchau bei Glashütte.

Riffenbauer und Arbeiter

per sofort gesucht.
Klappermühle Obercarsdorf.

Ein gesundes, anständiges, 15—16 Jahre altes **Mädchen** sucht Frau **Wolf, Stuhlfabrik Kleinölsa.**

Ein **Dienstmädchen** wird gesucht.
Waltermühle.

Saathaser,

sowie schlesischen Saathaser empfiehlt
Oswald Lotze.

Nehme Futterhaser mit in Zahlung.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit **Laden** in Dippoldiswalde, **mittem am Markt** gelegen, ist wegen Ableben des Besitzers billig zu verkaufen. Guter Keller und großer Hofraum vorhanden. Näheres: Frau verw. **Ebert, Dippoldiswalde, Markt 77, 1. Etage.**

PALMIN 

Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen

Zidelfelle
kauft zu höchsten Preisen
Lohgerberei **Richard Arnold.**

Moderne, fleisjame **Frühjahrs- und Sommerhüte**, sowie feine Blumen, Federn, Seidenband und Trauerhüte empfehle bei vorkommendem Bedarf. **Straußfedern** werden gewaschen und geträufelt, sowie **Hüte** billigt modernisiert bei
Minna Heinrich, Dippoldiswalde, Kirchstraße Nr. 14, I.

Reiseförbe, Kinderkörbe mit und ohne Gestell, sowie alle weiteren Korbwaren findet man in unübertroffener Auswahl in den **Korbmachereien** von **E. Jungnickel, Schuhgasse** und **Große Wassergrasse.**

Domo-Zentrifugen, beste Maschine für kleine Wirtschaften, schärfste Entrahmung, Leistung pro Stunde 40 Liter,
für nur **Mk. 48.00**, ferner: **Balance-, Tubular-, Baltic- und Perfect-Zentrifugen**, anerkannt beste Systeme, in allen Größen auf Lager.

Federzahn-Kultivatoren, sowie alle landwirtschaftl. Maschinen und Geräte liefere billig! Enorm große Auswahl in **Fahrrädern** und **Zubehörteilen** usw. Staunend billige Preise! Teilzahlung gestattet. **Paul Wolf, Großölsa.**

Erlauben unserer werten Kundschaft von **Dippoldiswalde** und Umgegend ergebenst mitzuteilen, daß wir wieder mit einem großen Transport (50 Stück) schöner

Königsberger Buchschweine eingetroffen sind und selbige von Donnerstag nachmittag an, sowie **Freitag**, den 6. April, und **Sonabend**, den 7. April, im **Gasthof „zum roten Hirsch“** in **Dippoldiswalde** und im „**Jägerhaus**“ **Naundorf** zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf stehen.

Hunrich & Rosenkranz.
NB. Herr **Mörblitz**, Gastwirt, „**Roter Hirsch**“, ist beauftragt worden, für uns Geld in Empfang zu nehmen.

Räucherhäne stets abgegeben in der **Walter-Mühle.**

Hohes, reines Knochenmehl empfiehlt **Maschinenfabrik Dippoldiswalde** **Theodor Schnabel.**

Empfehle **reine, frühe und späte Sorten Saatkartoffeln**

vom **Sande**, als:
Kaiserkrone und frühe ertragreiche, pro Zentner **M. 3.50**, rote und weiße Rosen, Imperator und Wieldersdorfer pro Ztr. **M. 3.—**, Magnum bonum, Up to date, Zwiebeln und Märder, pro Zentner **M. 2.50**. Bei Abnahme von größeren Posten entsprechende Preisermäßigung.
Gustav Döring, Pöschhappel.
— Telephon 740. —

Altestes und größtes Kartoffelgeschäft im **Plauenschen Grunde.**

Rotkleesaat, Garantie für Keimkraft, Ursprung und seidefrei, **Schwedisch-, Weiß-, Gelb- und Wundklee** in prima Qualitäten offeriert zu niedrigsten Tagespreisen

Louis Schmidt.

Kinder-, Sport- und Leiterwagen, **Klappstühle**, sowie sämtliche **Korbwaren** empfiehlt in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen die **Korbmacherei** von **Paul Täubert, Schmiedeberg.**

Gasthofs-Verkauf.

Krantheits halber verkaufe ich meinen **Land-Gasthof** mit **Materialwaren-Handlung** für den festen Preis von **24000 M.** in der Nähe von Glashütte, Müglitztal. Anzahlung **3000 Mark.** 1. Hypothek **14400 Mark.** Restkaufgeld **5 Jahre** unkündbar. Tausch ausgeschlossen.
Alles nähere durch den Beauftragten: **Bruno Löwe, Großröhrsdorf, Sa.** Fernsprecher 37.

Speisefartoffeln sind zu verkaufen. **Flehsig, Borlas.**

Esel, gut, stark, 5 Jahre alt, zu verkaufen. **E. Lompe, Börnchen** b. **Pöschendorf.**

Jeden Freitag **Kartoffeltuben** b. **Gieholt-Vorzügl. Speisekartoffeln**, gut ausgelesene Ware, empfiehlt **Hans Chnes, Obercarsdorf, Gut Nr. 35.**

Speisefartoffeln verkauft **Boden, Gut Nr. 10, Ulberndorf.**

Ein noch tadellos erhaltener **Sommerüberzieher** für **Mittelfigur**, sowie ein **schwarzer Anzug** (Hose und Frack) zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zur Konfirmation empfehle **blühende Topfpflanzen** in großer Auswahl. **Joh. Kranig.**

Schneidemühl- Einrichtungsverkauf.

Infolge Einstellung des Sägemühlbetriebes ist ein sehr gut erhaltenes **Einfachgatter** nebst Kreisäge sofort zu **verkaufen**. Ansicht gern gestattet.
Waldmühle Hermann Richter, Cöllmannsdorf.

Sommerweizen zur Saat empfiehlt **E. Richter, Malter.**

Truthühner-Eier sind abzugeben. **Freigut Wendischcarsdorf.**

Gebrauchte, gute Dachziegel zu verkaufen bei **Lohse, Paulshain.**

Eine Wirtschaft mit 40 Scheffel Feld ist preiswert zu verkaufen. Näh. beim Besitzer **Carl Börner, Hirschsprung** bei **Altenberg.**

Rheumatismus **Gicht, Nervenschmerzen** lindern selbst in veralteten Fällen in kurzer Zeit Einreibungen mit **Apotheker Paul Schmidt's Tiroler Salschenkieseröl.** à Fl. 1,50 M. Depot: **Löwen-Apothek**

Zwei starke Arbeitspferde sofort zu verkaufen **Reinholdshain Nr. 42.**

Ein großer, frischer Transport ostpreussischer **Kühe** steht von heute an zum Verkauf. **M. Gietzelt, Bärenstein.**

Eine hochtragende Stalbe ist zu verkaufen **Reichstädt Nr. 109.**

Eine tragende **Zug- und Zuchtfuh** steht zum Verkauf. **Luchau 36.**

Starke Ferkel verkauft **Borlas Nr. 42.** **Zeitungs-Makulatur** bei **Carl Jehno.**

Todes-Anzeige.

Heute morgen 4 Uhr verschied sanft und ruhig nach schweren Leiden unsere gute Gattin und Mutter, Frau

Ernestine Kaden,

geb. Seifert,
im 63. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze zeigt dies an
Dippoldiswalde, den 3. April 1906.
der trauernde Gatte **Hermann Kaden**
nebst Sohn.

Die Beerdigung findet Freitag nachm.
4 Uhr von der Totenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern morgen 1/2 5 Uhr verschied nach kurzem Leiden auch noch unser liebes

Hans'l.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an
Dippoldiswalde, den 4. April 1906.

Woldemar und Helene Schubert.
Die Beerdigung beider findet Donnerstag
früh 8 Uhr von der Totenhalle aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, den reichen Blumenschmuck, sowie das ehrende Geleit zur Ruhelstätte unserer herzenguten Mutter, Groß- und Uregroßmutter, Frau

Auguste Heerklotz,
sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde, Wendischcarsdorf, Dresden.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Merkels schwarzer Johannisbeersaft

in Flaschen à 50 Pfg. und 1 Mark. Lager in Dippoldiswalde: bei **H. A. Lincke,** bei **H. Lommatzsch** u. in der **Löwen-Apothek.** In Reinhardtsgrimma bei: **Georg Vogel.**



Großer

Ausverkauf!

Kinderwagen, Rindersportwagen, Leiterwagen, Fahrstühle, Puppenwagen, Puppensportwagen, Spielwagen,

Schulranzen,

Schultaschen von 25 Pfg. an, Ledertaschen, Kurirtaschen, Kettentaschen, Touristentaschen, Markt Taschen, Kuchfäde

empfehlen zu spottbilligen Preisen
Ernst Knauth, Glashütte.

„Valencia“

aller spanischer Rotwein, — süß, mild, wirkt durch seinen reichen, natürlichen Tanningehalt appetitanregend, magenstärkend. Ärztlich empfohlen, namentlich auch für Blutarmer u. Weichsüchtige, empfiehlt

Weinhandlung Richard Niewand.

Geschäftsverkauf.

Verkaufe mein seit 1895 bestehendes **Herren-Schneider-Geschäft.**

Tüchtigen Schneidern, sowie Gehilfen ist hiermit eine lebensfähige Existenz geboten. Hoher Umsatz und Reingewinn durch Geschäftsbücher einschließl. Anzahlung 1500—2000 M. Restkaufgeld nach Ueberkommen. Es verjähre niemand dieses empfehlende Angebot. Alles Nähere durch **Bruno Löwe, Großröhredorf, Sa.** Fernsprecher 37.

Bermittelt

wird niemals der Erfolg b. Gebr. v. **Stedenpferd-Teer- und Seife** von **Bergmann & Co.,** Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Pusteln, Blüthen, rote Flecke, Flechten etc. à St. 50 Pfg. in der Löwen-Apothek.



Bei dem Heimgange und Begräbnis unsers leuten Entschlafenen ist uns von allen Seiten so überaus zahlreiche ehrende, tröstende und liebevolle Teilnahme erwiesen worden, daß es uns drängt, dafür allen unsern tiefgefühlten, herzlichsten Dank

auszusprechen.
Die trauernde Familie **Klemm.**
Klappermühle Obercarsdorf, den 2. April 1906.

Die Ortskrankenkasse Weitzen

sucht für Rekonvaleszenten und erholungsbedürftige Mitglieder in waldbreicher Höhenlage des Erzgebirges für Frühjahr bis Herbst

Wohnung mit Pension.

Angebote mit Preisangabe baldigst erbeten an **Ortskrankenkasse Meissen.**

Emil Schwarz,
Zahnkünstler,
Herrngasse 86, 1. Etage.

Künstliche Zähne von 1 Mk. an.
Uhren, Gold- und Silberwaren
empfehlen in größter Auswahl
Johann Granlund,
— Brauhofstraße 310. —

Von **Sonnabend, den 7. d. M.,** ab stelle ich einen großen Transport
Zuchtkühe, Rassebullchen,
Auhfälschen, Säuererschweine,
schöne Ferkel in **Dippoldiswalde,** Gasthof „zur Sonne“ billigt zum Verkauf.
Anton Glöckner, Breßchendorf.

Sie sparen
mehr als die Hälfte an Zeit, Seife u. Feuerung, wenn Sie sich **Johns „Voll dampf“-Waschmaschine** anschaffen. Lieferung auch auf Probe.
Paul Wolf,
Maschinenhandlung,
Großbölsa.

Die besten **Stahlwaren** als Viehscheren, Rasiermesser, Scheren, Taschenmesser, Siebe, Abziehrriemen u. s. w.
Wendelin Hocke, Schuhgasse.
Elektrische Schleiferei, Reparaturwerkstatt, Messerschmiede. Schleifen von Viehscheren.

Brennabor-Kinderwagen,

eleganteste Ausführung, leichter Gang, **Nur Neuheiten.**
Sportwagen in allen Preislagen in unübertroffener Auswahl bei **G. Jungnickel, Schuhgasse.** Bitte verlangen Sie Preisliste.



Haus mit Garten und geregelten Verhältnissen hier zu kaufen gesucht. Ausführl. Off. u. **B. B. Exp. d. Bl.**

Trauringe billigt bei **B. Dietrich, Markt 17.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Freitag, den 6. April,

großes Preis-Skat-Turnier,

— Anfang nachmittag 6 Uhr, —

wozu freundlichst einladet

R. Feistner.

Königl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde und Umgegend.

Sonntag, den 8. April, abends 8 Uhr, im Schützenhaussaale
öffentlicher Rezitationsvortrag
des Vortragskünstlers Herrn **Paul Märbo** aus **Dresden.**
Die Bewohnerschaft von Stadt und Land wird hierzu ergebenst eingeladen. Eintrittskarten zum Preise von **40 Pfg.** sind bei den Herren Kaufmann **Anders** und **Bädermeister Baumgarten** zu haben. Eintrittspreis an der Kasse **50 Pfg.** Mitglieder und deren Damen zahlen die Hälfte.

Witwen- und Waisenkasse für Lehrer des Schulinspektionsbezirkes Dippoldiswalde.

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** wird **Mittwoch, den 11. ds. Mts.,** nachmittags 1/2 4 Uhr im Bahnhofsrestaurant zu **Dippoldiswalde** stattfinden.
Tagesordnung: 1. Jahres- und Rassenbericht.
2. Neuwahl von Ausschuß bez. von Vorstandsmitgliedern.
Dippoldiswalde, den 4. April 1906. Bezirkschulinspektor **Bang,** Vorsitzender.

Hierzu 1 Beilage.



Bettfedern und Daunen
vollkommen
staub- und geruchfrei
liefert billigt in jeder Freisloge

Bornh. Krantzbachs Nachfolger **Max Schwalbe.**

Frisch eingetroffen:
ff. Garzer Brühwürstel,
„Malosjol-Saviar,
„Bratheringe,
„Bismarckheringe,
„Rollmops
empfehlen **Rich. Niewand.**

Damen-Uhren,
sowie
lange Damenketten
in neuesten Mustern
billigt bei
B. Dietrich, Markt 17.



Max Langer.
Schmiede Naundorf.

Sonnabend, den 7. April, **Schlachtfest, Sonntag Bratwurst-Schmaus,** wozu freundlichst einladet **R. Rühle.** NB. Auch steht ein neuer Einspannerwagen bei mir zum Verkauf.

Bahnhotel.

Sonnabend und Sonntag
St. Bennobier,
St. Bennowürstchen.

Donnerstag nach der Turnstunde
Monatsversammlung (Vortrag).

Der **Königl. Sächs. Militärverein Gennersdorf u. U.** hält Sonnabend, den 7. April, abends 1/2 8 Uhr, im Vereinslokal

Hauptversammlung

ab Dazu ladet kameradschaftlich ein **d. V.**
Der **Kgl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde u. U.** Die dem am Sonntag, den 8. d. M., stattfindenden öffentlichen Rezitationsvorträge vorangehende **Vereinsversammlung** findet bereits nachmittags 4 Uhr im Vereinszimmer statt. **D. V.**

Kgl. Sächs. Militärverein Reichstädt.

Sonntag, den 8. April, abends 7 Uhr, **Berammlung.** Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. V.**

Königl. Sächs. Militärverein Sabitzdorf und Umg. Nächsten Sonntag, den 8. ds. Mts., nachm. 5 Uhr

Versammlung

im Gasthof zu **Obercarsdorf.** Wegen wichtigen Besprechungen ist das Erscheinen aller Kameraden sehr erwünscht. **D. V.**

Art der Genehmigung...
eingelegt...
solcher...
Meißen...
einem...
nämlich...
Meißen...
Einkomm...
gelegt...
einkomm...
Bruchteil...
Gesamte...
aus M...
Da die...
Einheit...
zahlte...
hätte...
von 90...
Markt...
turalen...
einheiten...
Da das...
Teil sein...
Meißen...
das sind...
rechnung...
— 2...
Kammer...
der Ste...
solbete...
— 2...
Prinzess...
Bienen...
der welt...
wird...
— 2...
beschloß

Beilage zur Weiskerik-Zeitung.

Nr. 39.

Donnerstag, den 5. April 1906.

72. Jahrgang.

Sächsisches.

— Eine für die Kreishauptmannschaft Dresden neue Art der Berechnung der Gemeindecinkommensteuer hat mit Genehmigung des Kreis Ausschusses die Stadt Meißen eingeführt. Es werden dort in Zukunft die Einkommen solcher Personen höher herangezogen, die außerhalb Meißens wohnen, aber einen Teil ihres Einkommens aus einem Grundbesitz in Meißen beziehen. Für sie wird nämlich in Zukunft zur Festsetzung ihres Steuerfolls in Meißen nicht mehr allein ihr aus Meißen stammendes Einkommen, sondern ihr gesamtes Einkommen zugrunde gelegt. Es wird dann der Steuerfoll von diesem Gesamteinkommen berechnet und von dieser Gesamtsteuer der Bruchteil genommen, den das Meißner Einkommen vom Gesamteinkommen darstellt. Ein Beispiel: Jemand hat aus Meißner Grundbesitz ein Einkommen von 1000 M. Da diese 1000 M. 10 Steuereinheiten darstellen und die Einheit in Meißen mit etwa 2 M. zu versteuern ist, so zahlte er bisher 20 M. Steuer. Angenommen, der Mann hätte anderswo ein weiteres versteuerbares Einkommen von 9000 M., so ist sein Gesamteinkommen auf 10000 M. zu berechnen. Diesem entsprechen nach der prozentualen Steigerung der Einkommenbesteuerung 191 Steuereinheiten, die ein Gesamtsteuerfoll von 382 M. ergeben. Da das Meißner Einkommen dieses „Jemand“ den zehnten Teil seines Gesamteinkommens ausmacht, so hat er nun in Meißen den zehnten Teil des Gesamtsteuerfolls zu zahlen, das sind 38 M. 20 Pfg., was gegen den früheren Berechnungsmodus eine ganz erhebliche Erhöhung darstellt.

— Die Beschwerde- und Petitionsdeputation der Ersten Kammer beantragt, die 1148 Petitionen um Aufhebung der Steuerfreiheit eines Gehaltsfünftels der Festbediensteten bei den Gemeindesteuern auf sich beruhen zu lassen.

— Das Befinden der Erzherzogin Maria Josepha, Prinzessin von Sachsen, hat sich, nach einer uns aus Wien zugehenden Drahtmeldung, soweit gebessert, daß von der weiteren Ausgabe von Krankheitsberichten abgesehen wird.

— Das Stadtverordneten-Kollegium zu Mittweida beschloß den Bau eines Realschulgebäudes und in Ver-

bindung damit den Ankauf eines über 4000 qm großen Grundstückes an der Humboldtstraße und die Übernahme der bisherigen Privatmädchenschule als „Höhere Mädchenschule“ in städtische Verwaltung.

— Die Stadtverordneten zu Hohenstein-Ernstthal beschloßen, bei Bernsdorf größeres Areal anzukaufen für den Preis von ca. 22000 Mark, um das bestehende Wasserwerk zu erweitern. Die betreffenden Quellengebiete erwiesen sich nach den Sachverständigengutachten als ausdauernd. Die seinerzeit projektierte Wasseranlage Hornersdorf bei Talheim wird voraussichtlich der hohen Kosten wegen nicht ausgeführt.

— Eine gute Abfuhr hat der Schuldirektor Messerschmidt in Liebertswolkwitz den „Genossen“ zuteil werden lassen. Er war mit sämtlichen Lehrern seiner Schule von dem Arbeiterverein zu einer Versammlung geladen worden, in der ein früherer Lehrer und jetziger Sozialdemokrat (Rühle aus Gröbzig) über das Thema: „Die Volksschule, wie sie ist und wie sie sein soll“ sprechen sollte. Herr Messerschmidt erteilte darauf dem Einladener der Versammlung brieflich folgenden Bescheid: „Sie erhalten hiermit Erklärung dahin, daß diesseits keine Veranlassung vorliegt, den morgen Abend stattfindenden Vortrag anzuhören. Die Persönlichkeit des Vortragenden wie die des Einladenden bieten genügend Garantie dafür, daß in dem in Aussicht gestellten Vortrage mitfamt der Debatte nichts zutage gefördert werden kann, was für Lehrerschaft, Schule und Volkswohl von Interesse, geschweige denn von irgend welchem Nutzen sein dürfte. Sollte aber einmal von einem objektiv urteilenden Sachverständigen ein Vortrag gehalten werden etwa über das Thema: „Die Arbeiter, — wie sie von der Sozialdemokratie und deren Leitern, die sich als Führer der Arbeiter gebärden, ausgenutzt und veralbert werden“, so wäre ein Entgegenkommen meinerseits nach der von Ihnen gewünschten Seite hin nicht gerade ganz unmöglich. Der Schuldirektor, Messerschmidt.“ Man kann sich denken, daß dieser Brief die Empfänger in stürmische Aufregung versetzt hat.

— In Freiberg wird im Frühjahr mit dem Bau einer Kaserne für ein Bataillon Infanterie begonnen

werden. Vom Militärbauamt Dresden sind bereits Bureau-räume gemietet worden.

— Die Grundsteinlegung zum ersten sächsischen Krema-torium, das in Chemnitz in unmittelbarer Nähe des städtischen Friedhofes entstehen soll, ist auf Ende April fest-gesetzt worden.

— Nach Unterschlagung eines Geldbriefes mit 2400 Mark ist von Limbach am 31. v. M. der 16 Jahre alte Kaufmannslehrling Ernst Kurt Beyer gestrichelt. Es wird vermutet, daß der Flüchtige sich nach Leipzig ge-wendet hat.

Bühlau. Sonnabend vormittag sollte eine Geistes-tranke durch den Vormund in einer Privatheilanstalt untergebracht werden. Sie widersehte sich jedoch aufs äußerste und begoß schließlich alle Möbel, Reiseförbe usw. mit Petroleum und zündete die Sachen an. Die ein-dringenden Personen versuchte sie ebenfalls mit Petroleum zu übergießen. Das Feuer verbreitete sich über das ganze Zimmer, wurde aber bald durch die herbeigeeilten Nach-barn und die freiwillige Feuerwehr gelöscht. Die Kranke wurde einstweilen in der Ortszelle untergebracht, um in der Bezirksanstalt Leuben und später in der Rgl. Landes-anstalt Sonnenstein Aufnahme zu finden.

Brandis. Der hier wohnhafte 30 Jahre alte Stein-arbeiter Carl Robert Niesel, der mit seiner Ehefrau Anna Rosine geb. Ogriffel seit einem Jahre verheiratet ist, hat am Sonntag nachmittag kurz vor 7 Uhr mittels Revol-vers diese zu erschließen versucht und sich selbst damit zwei Kugeln in den Kopf geschossen. Die Frau erhielt die Schüsse in den Kopf hinter dem rechten Ohre, doch scheinen die Verletzungen glücklicherweise keine lebensgefährlichen zu sein. Nach Anlegen des ärztlichen Verbandes ward sie in die elterliche Wohnung geschafft. Die Wunden, die sich Niesel selbst beibrachte, dürften auch nicht lebens-gefährlich sein. Niesel ward verhaftet und im Ortsge-fängnis ärztlich verbunden. Das Motiv scheint in ehelichen Zerwürfnissen zu liegen. Die Frau Niesel wird allgemein geachtet und bedauert, zumal sie von ihrem Ehemann sehr schlecht behandelt wurde.

Neustädtel. Neben der Grubenverwaltung des Schnee-

berger konjunkturfähigen Bergbaues in Neustädte bestand bisher noch eine selbständige Bergrechnungsexpedition in Schneeberg. Mit dem 1. April ist aber letztere aufgelöst und das Rechnungswesen der Betriebsdirektion untergeordnet worden. Gleichzeitig trat an diesem Tage der langjährige Leiter der Rechnungsexpedition, Herr Rendant Weißiger in Schneeberg, nach fünfzigjähriger treuester Wirksamkeit bei dem Schneeberger Bergbau in den Ruhestand.

Buchholz. In unserer Stadt soll in diesem Jahre ein neues Pfarrgebäude errichtet werden, wozu das königliche Landeskonfistorium einen größeren Beitrag zugesichert hat. — Seit mehreren Jahren schon haben Verhandlungen mit der königlichen Staatsregierung stattgefunden über Versorgung unserer Stadt mit ausreichendem Wasser. Dieselben haben mit mehreren Nachbargemeinden leider zu Interessenstreitigkeiten geführt, weshalb ein Ausweg doppelt erfreulich ist, der von der königlichen Staatsregierung nunmehr eingeschlagen wurde. Diese hat der Stadt gegen Entrichtung eines geringen Zinses das Lampertsbachwasser zum Teil überlassen, das im Crazzahler Wald gefaßt und auf die Höhe von Buchholz geleitet werden soll. Die Kosten der Wasseranlage sind auf rund 200 000 M. veranschlagt worden.

Zwickau. Das 9. Infanterie-Regiment Nr. 133, das Sonnabend, am Sonntag und Montag sein 25jähriges Bestehen feierte, wie das 10. Infanterie-Regiment Nr. 134 in Plauen, zu welchem Feste auch viele ehemalige Regimentsangehörige hier eintreffen werden, hat, wenn es auch noch nicht vor dem Feinde stand und nur einzelne Regimentsangehörige in Ostasien und Südwest-Afrika mitfochten, doch schon recht ernste Stunden durchlebt. Die Kaserne, mit deren Bau 1882 begonnen und die am 1. Juli 1885 bezogen ward, war eine der schönsten Kasernen Deutschlands. Zwölf Jahre später wurde sie durch einen in der Nacht zum 12. April 1897 ausbrechenden dreitägigen furchtbaren Brand vollständig vernichtet. Es mußten in die dickwandigen Mauern von der Zwickauer Feuerwehr, die Rühmliches leistete, sogar Öffnungen geschlagen werden, um die Mannschaften vor dem Feuertode zu retten, so schnell hatten die Flammen um sich gegriffen. Bei der Rückbeförderung des Regiments aus dem Manöver bei Bautzen am 19. September 1895 stieß der Zug mit dem 1. und 2. Bataillon bei Oderan infolge falscher Weichenstellung mit einem Güterzuge zusammen, wobei von der 1. Kompanie acht Mann getötet und 47 Unteroffiziere und Mannschaften mehr oder minder schwer verletzt wurden. Die Getöteten wurden auf dem Friedhofe in Chemnitz bestattet, an der Unglücksstätte aber

wurde ein Denkstein gesetzt. 1888 raffte der Typhus sieben Mann des Regiments dahin. Ein schmerzlicher Verlust traf das Regiment durch den Tod des am Waterberg in Südwest-Afrika gefallenen Leutnants Lepow, eines Kindes der Stadt Plauen und hoffnungsvollen Offiziers.

Crimmitschau. Die im Deutschen Textilarbeiterverbande organisierten hiesigen Textilarbeiter halten jetzt den Zeitpunkt für gekommen, die Crimmitschauer Fabrikanten an ihr vor drei Jahren gegebenes Versprechen auf nach und nach zu erfolgende Herabsetzung der Arbeitszeit zu erinnern und ließen sich in einer sehr stark besuchten Versammlung, in der das weibliche Element auffällig stark vertreten war, vom Redakteur Reichelt-Chemnitz einen Vortrag über den Zehnstundentag halten. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, welche die Geschäftsleitung der hiesigen Zahlstelle des Deutschen Textilarbeiterverbandes beauftragt, Schritte zu tun zur baldigen Einführung einer verkürzten Arbeitszeit unter Belassung der bisherigen Löhne und unter Ausgleich der Affordlöhne. Die Geschäftsleitung wird weiter beauftragt, über die Ergebnisse der Verhandlungen mit den Fabrikanten einer demnächstigen Versammlung Bericht zu erstatten.

Adorf i. B. 2. April. Ein Geldmännel wurde gestern hier verhaftet. Der Fremde, der in Brunnödra wohnhaft ist, bot einem hiesigen Gastwirt falsche 100-Markscheine zum Kaufe an, deren er 50 Stück bei sich hatte. Der Wirt verständigte sogleich die Polizei, die den Betrüger alsbald verhaftete. Dieser hatte sich kurz vorher der falschen Scheine entledigt; sie wurden aber aufgefunden.

Plauen i. B. Das Jubiläum des 25jährigen Bestehens des 10. Inf.-Regts. Nr. 134 verlief in der geplanten feierlichen Weise unter Teilnahme von zahlreichen ehemaligen Angehörigen des Regiments. Die Stadt hat dem Regiment eine Stiftung von 5000 Mark überreicht, deren Zinsen alljährlich zur Unterstützung von Unteroffizieren verwendet werden sollen. Die Plauenschen Militärvereine überreichten einen silbernen Humpen mit sechs Bechern als Ehrengeschenk. Auch von anderer Seite sind noch Geschenke gestiftet worden.

Plauen. Der Stadgemeinderat nahm die Vorlage betr. Erhöhung der Gehälter der Gemeindebeamten an. Dafür bewilligte man 43 000 Mark, die 349 Beamten und 23 Hilfsarbeitern zugute kommen.

Falkenstein. In der hiesigen Umgegend konnte man in den letzten Tagen tote Singvögel, namentlich Lerchen und verendete junge Märzhasen antreffen.

Dresdner Produktenbörse vom 2. April.
1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weiße, 180—185, brauner (72—76 kg) 171—179, do. (68—71 kg) 158 bis 167, russ., rot, 190—197, russ., weiß, 194—199, amerikanischer Kanjas und argentinischer 190—196. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, (72 bis 74 kg) 162 bis 166, do. (70 bis 71 kg) 156 bis 159, preussischer 164—168, russischer 172—175. Gerste pro 1000 kg netto: sächsische 157—164, schlesische 162—168, Pöfener 157 bis 167, böhmische 177—187, mährische 182—192, Futtergerste 132 bis 145. Hafer, pro 1000 kg netto: sächs., neuer 155—167, russ., alter und neuer 163—176, schlesischer und Pöfener 157 bis 169. Mais, pro 1000 kg netto: Enquantine 165 bis 175, Laplata, gelber, 141—144, amerikanischer mixed, alter 136—140, amerikanischer mixed, neuer 129—134. Erbsen pro 1000 kg netto: Futterware 175—185. Wicken, pro 1000 kg netto: sächsische 165—190. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder, 160 bis 175. Leinsaat pro 1000 kg netto: feine 255—260, mittlere 235 bis 245. Laplata 240—245, Bombay 250—255. Rüböl, pro 100 kg netto mit Fah: raffiniertes 56. Rapsölchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,00, runde 13,50. Leinsölchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,50, 2. 17,50. Weizenmehl pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 30,50 bis 31,00, Grieserauszug 29,00—29,50, Sammelmehl 28,00 bis 28,50, Bäckermundmehl 26,50—27,00, Grieslermundmehl 21,00 bis 21,50, Pöhlmehl 18,00—18,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 26,00—26,50, Nr. 0/1 25,00—25,50, Nr. 1 24,00 bis 24,50, Nr. 2 21,00—22,00, Nr. 3 18,00—18,50, Futtermehl 12,80—13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,80—11,00, feine 10,40—10,60. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 10,80—11,20. (Feinigt Ware ohne Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. II. Auf dem Markte: Hartweizen (50 kg) 2,40—2,70, Sen im Gebund (50 kg), 2,80—3,00, Roggen-Stroh, Flegelbruch (Schod) 29 bis 32 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 2. April.
Nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 261 Ochsen, 197 Ralben und Rälhe, 170 Bullen, 226 Rälber, 1024 Schafe, 1738 Schweine.
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend. Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 28 bis 42, Schl. 60 bis 80.
Ralben und Rälhe L. 22 bis 40, Schl. 50 bis 75.
Bullen L. 32 bis 42, Schl. 61 bis 75.
Rälber L. 44 bis 54, Schl. 73 bis 86.
Schafe L. 32 bis 42, Schl. 70 bis 82.
Schweine L. 53 bis 61, Schl. 69 bis 80.
Ausnahmepreise über Notiz.
Von dem Auftrieb sind 78 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Ralben, Rälhen und Bullen mittel, bei Rälbern, Schafen und Schweinen langsam.